

Besondere Versorgung bei seltenen Erkrankungen

Als seltene Erkrankung gilt, wenn nicht mehr als 5 von 10.000 Menschen in der EU von ihr betroffen sind. Seltene Erkrankungen sind gar nicht so selten, denn es gibt über 6.000 davon. Allein in Deutschland sind mehrere Millionen Menschen davon betroffen. Darauf macht alljährlich der „Tag der Seltenen Erkrankungen“ am 28. Februar aufmerksam. Der größte Anteil seltener Erkrankungen ist genetisch bedingt. Bei einem Verdacht auf das Vorliegen einer seltenen monogenbedingten Erkrankung kann die Diagnose im günstigsten Fall durch eine gezielte genetische Untersuchung gestellt werden.

Mit dem Versorgungsprogramm „Translate-NAMSE – Besondere Versorgung bei seltenen Erkrankungen“ möchten die beteiligten AOKs wie zum Beispiel die AOK Nordost die Versorgung ihrer Versicherten mit seltenen Erkrankungen verbessern. Durch die Expertise der teilnehmenden Zentren und einen vernetzten und interdisziplinären Ansatz soll

schnell eine gesicherte Diagnose gestellt und eine geeignete Therapie begonnen werden. Das Versorgungsprogramm ist zunächst bis Ende 2022

befristet. Teilnahmeberechtigt sind Versicherte mit einem bestätigten Verdacht einer seltenen Erkrankung mit genetischer Ursache. Dieser Verdacht muss von einem teilnehmenden Zentrum bestätigt worden sein. Vertragspartner des Versorgungsprogramms sind neben verschiedenen AOKs neun ausgewählte Zentren für seltene Erkrankungen sowie Zentren für seltene Erkrankungen und klinische Genommedizin mit besonderer und nachgewiesener Qualifikation.



www.namse.de

Chronische Wunden optimal versorgt

Als chronische Wunden werden Verletzungen bezeichnet, die längere Zeit bestehen und schlecht verheilen. Die medizinische Faustregel lautet: Wunden, die nicht innerhalb von vier bis zwölf Wochen nach Entstehung und unter fachgerechter Therapie eine Heilungstendenz zeigen, werden als chronisch bezeichnet. Für die Patientinnen und Patienten sind mit jeder chronischen Wunde neben körperlichen Beeinträchtigungen auch Einschränkungen der Selbstständigkeit und des sozialen Lebens verbunden. Daher kommt der Versorgung von chronischen und schwer heilenden Wunden eine besondere Bedeutung zu. Sie erfordert ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz und hygienischen Kenntnissen, damit eine fachgerechte Wundversorgung möglich ist.

Laut Bundesverband der Deutschen Chirurgen gibt es in Deutschland etwa 2,7 Millionen Menschen mit chronischen Wunden. Zu den häufigsten Arten chronischer Wunden zählen das gefäßbedingte Unterschenkelgeschwür, das Druckgeschwür ab Grad 2 und

das diabetische Fußsyndrom. Um im Sinne der Versicherten eine optimale Versorgung der Wunden zu ermöglichen, haben sich auch 30 Mitarbeiterinnen der AOK Baden-Württemberg zu Wundexpertinnen ausbilden und von der Initiative chronische Wunden (ICW) zertifizieren lassen. Viele von ihnen haben sich qualifiziert und umfangreiches Wissen zur Wundversorgung erworben. Durch jährliche Rezertifizierungskurse sind sie immer auf dem aktuellen Stand.

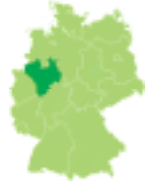
Die Wundexpertinnen stehen Ärztinnen und Ärzten sowie Versicherten beratend zur Seite und unterstützen damit eine enge interprofessionelle Zusammenarbeit. Damit das gelingt, werden außerdem spezialisierte Pflegefachkräfte, Fachkräfte aus den Bereichen der Orthopädietechnik und Podologie sowie andere Fachpraxen einbezogen.



www.aok.de/bw

AOK-Zuckerkompass für Schulen

Rund 90 Gramm Zucker verzehrt ein Mensch in Deutschland pro Tag. Das sind etwa 30 Stück Würfelzucker. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt



aber, nicht mehr als zehn Prozent der täglichen Kalorien als Zucker aufzunehmen. Das entspräche einer Menge von ca. 50 Gramm. Und diese Höchstmenge ist schnell erreicht.

Der AOK-Zuckerkompass will auf interaktive Weise Wissen rund um den Zucker vermitteln, gesundheitsförderndes Verhalten von Schulkindern fördern und zur Diskussion anregen – mit dem langfristigen Ziel, den Zuckerkonsum in den Familien zu reduzieren. Da Übergewicht ein entscheidender Risikofaktor für Diabetes, Bluthochdruck und Kreislauferkrankungen ist, spielt die Verringerung des hohen Zuckerkonsums eine maßgebliche Rolle. Der AOK-Zuckerkompass besteht aus 20 Lernbausteinen. Diese beinhalten Aufgabenstellungen für die Schulklassen, Animationen, Videosequenzen, interaktive Übungen, Experimente und Diskussionsvorschläge. Im Modul „Geschmackstest Eistee“ stellen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise Eisteeemischungen in verschiedenen Süße-Graden her und küren gemeinsam ihren Favoriten. Ein anderer Lernbaustein setzt auf die spielerische Wissensvermittlung: Beim Scrabble geht es darum, Wörter zu finden, die für die größten Zucker-Verstecke stehen.

www.aok.de/zuckerkompass

